

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 231.

Freitag den 19. August.

1859.

Der Tabak in culturgeschichtlicher und volkswirtschaftlicher Beziehung.

IV.

England. Frankreich. Oesterreich. Der Zollverein.

In England verbot man schon im Jahre 1610 den Tabaksanbau im Lande ganz und zwar aus Rücksicht für die Colonien. Nur in Schiffen von gewisser Größe und über gewisse bestimmte Häfen darf in England Tabak eingehen, wo auch die hierdurch sehr vereinfachte Zollcontrole stattfindet. Die Steuer ist enorm hoch. Sie steigt von 10—30 Thlr. auf den Centner und ist nur bei dem allgemeinen Nationalwohlstande Englands möglich. In den Jahren 1850—1854 betrug die jährliche Einnahme im Durchschnitt 4,584,323 Pfd. St. oder 30,562,153 Thlr. 10 Sgr., so daß auf den Kopf der Bevölkerung 3 Schilling 4 1/2 Pence oder 1 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. oder fast 1 Pfund Tabak kam. Die Summe des Gesamtverbrauchs war 261,316 Ctr. — Doch führt England hiervon nahezu die Hälfte wieder aus, wälzt also fast die Hälfte der enormen Steuer auf das abnehmende Ausland.

Frankreich hat strenges Monopol. Der Tabak-Anbau steht unter strenger Controle, der Vertrieb, so wie die Fabrication ist in den Händen des Staates. Die Nettoeinnahme beträgt jetzt für den Kopf 2 1/2 Franken oder 21 Sgr. 6 Pf., die Jahreseinnahme 88 Millionen Franken. Die jährlichen Verwaltungskosten der 27 Tabakmagazine betragen über 100,000 Fr., die Kosten der Pflanz-Controle über 260,000 Fr. — Im Jahre 1850 waren 35,000 Morgen Landes mit Tabak bebaut, heute sind hierzu gegen 20,000 Morgen in Afrika mit circa 120,000 Ctr. Ertrag gekommen. Der Staat nimmt bei manchen Sorten über 300 % Gewinn. Der Schmuggel ist deshalb noch ganz bedeutend. Die Höhe der an die Grenzaufseher vertheilten Prämien betrug noch vor zwei Jahren 270,000 Franken. Im Durchschnitt der Jahre 1850—1854 wurden 193,595 Kil. ausländische importirte Cigarren für 7,787,833 Fr., 904,758 Kil. inländische besserer und mittlerer Sorte für 12,291,466 Fr. und 19,453,596 Kil. ordinäre Tabake für 111,900,161 Fr., sonach jährlich 20,551,949 Kil. allein nur Cigarren für 131,979,462 Fr. (35,127,869 Thlr. 26 Sgr.) verbraucht.

In Oesterreich gehört die Tabakfabrication ebenfalls ganz dem Staate, Verkauf (Verschleiß) und Tabakanbau stehen unter Aufsicht desselben. Seit 1851 ist auch Ungarn dem Monopol unterworfen. Es sind in den österreichischen Staaten gegen 130,000 Morgen Landes mit Tabak bepflanzt. Ungarn allein liefert durch über 88,000 Pflanz zwischen 4—500,000 Ctr. alljährlich. Der Ertrag von 1851—1856 war folgender:

1851	Reingewinn	13,926,703	Gulden,
1852		17,210,977	
1853		21,382,625	
1854		22,129,915	
1855		25,866,491	
1856		26,557,517	

In diesem Zeitraum wurden jährlich durchschnittlich 606,943 Ctr. verkauft und zwar gegen 60,000 Ctr. Cigarren. — Die bedeutendste österreichische Tabakfabrik ist Hainburg. Sie liefert jährlich 118,000 Ctr. Tabakfabrikate. Ungarn verkaufte im Jahre 1841: 72,832 B. Ctr. Tabak ans Ausland, im Jahre 1851: 190,690 Ctr., 1856 nur noch 29,298 Ctr. Die Monopolverwaltung zahlt heute mehr, hat außerdem den Export erschwert. Der Kopf der österreichischen Bevölkerung zahlt 12 Sgr. jährlich Tabaksteuer. Das Pfund Tabak wird durch die Staatsabgabe um 133 Proc. verteuert. Im Jahre 1856 war das Betriebscapital auf 22,485,932 Gulden angewachsen und verzinst sich mit 118,1 Procent.

Im Zollverein haben wir freien Anbau. Es bedarf Seitens des Pflanzers nur der Declaration beim betreffenden Zoll- oder Steueramt, wie haben ebenso freie Fabrication und freien Vertrieb.

Wenn in den letzten Jahren mehrfach von Regierungen oder Ständeversammlungen der Antrag auf Einführung des Monopols gestellt worden ist, so konnte dies nur den Mangel an volkswirtschaftlichen Kenntnissen in den höchsten Kreisen wie im Allgemeinen auf die traurigste Weise constatiren. Die Einführung des Tabakmonopols im Zollverein vernichtet nicht nur einen unserer größten und blühendsten Industriezweige, sondern wirft uns, als eine politische Anomalie der Zeit, als Negation eines staatlichen Principes in Norddeutschland, um ein Jahrhundert in der Entwicklung unsers wirtschaftlichen und socialen Lebens zurück.

Der Tabakbau vertheilt sich im Zollverein folgendermaßen:

Preußen	34,628	Morgen	à	6,8	Ctr. Ertrag.
Bayern	23,007		=	5,6	
Sachsen	226		=	10,9	
Hannover	1,902		=	7	
Württemberg	431		=	7,1	
Baden	22,513		=	6,8	
Kurhessen	1,011		=	8,1	
Hessen	4,277		=	6,9	
Thüringen	1,086		=	8,6	
Braunschweig	644		=	6,5	
Rassau	18		=	10,9	
Frankfurt	7		=	10	

Unsere jährliche Ernte berechnet sich auf bis 700,000 Ctr., wovon etwa 125,000 ins Ausland gehen und 575,000 Ctr. im Zollverein verbraucht, resp. verschmupft werden. Der Import beträgt gegen 450,000 Ctr., so daß der Consum jährlich gegen 1 Million Ctr. beträgt und Deutschland seinen alten Rauchernum gewahrt hat. Die Durchschnittseinnahme beträgt jährlich über 2,000,000 Thlr., auf den Kopf durchschnittlich 2 1/2 Sgr. Steuer und 3 Pfund Tabak. Seit einigen Jahren hat die Industrie statt des edlen Tabakstrautes unter anderen Surrogaten auch Runkelrüben-Blätter verarbeitet und wir werden unsere Leser kaum angenehm überraschen, wenn wir die statistische Notiz aufügen, daß allein im Jahre 1857 in Magdeburg 40,000 Ctr. Rüdenblätter für die Tabakfabrication auf den Markt kamen.

Auf Franken reducirt sind die finanziellen Ergebnisse aus dem Tabak in den einzelnen Ländern diese:

England	Jahreseinnahme	118,1	Mill. Fr.,	4,40	Fr. pr. Kopf.
Frankreich		88		2,50	
Spanien		23,6		1,65	
Portugal		8,1		2,18	
Kirchenstaat		8		2,28	
Zollverein		7,7		0,27	
Rußland u. Polen		8,8		0,40	
Sardinien		7,2		1,79	
Neapel		4,7		0,58	
Belgien		0,7		0,17	
Oesterreich		22,9		1,60	

Welche ungeheure Jahressummen, welche enorme Ausdehnung des Consums einer sonderbaren Gewohnheit, welche heute längst nicht mehr bloßer Luxus, sondern ein unabweisbares Bedürfnis für Tausende und Abertausende ist, dem selbst das Nothwendigere hinsichtlich der besseren Bekleidung und Wohnung, dem selbst das Brod oftmals weichen muß — eine Thatsache, welche beweisender als alle volkswirtschaftlichen Deductionen gegen die zu hohe Tabakbesteuerung oder die Einführung des Tabakmonopols zu sprechen vermag! *)

*) Wir verweisen hierbei auf das bei Payne hier erscheinende Werk „Panorama des Wissens und der Gewerbe“ (alle 3 Wochen 1 Heft à 7 1/2 Ngr.) redigirt von Dr. Hoffmann, und empfehlen dasselbe vor Allem dem hiesigen Gewerbebestande.